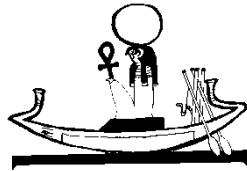


Ägyptologie-Forum Würzburg e.V.



Programm für April bis Juli 2015

Jeweils um 18.15 Uhr im Hörsaal I der Residenz (1.Stock, Flur zur Ägyptologie):

07.05.15 (Do) Geometrische Muster in Bewegung: Die Deckenmalereien im Grab von Djefai-Hapi I. in Assiut

Grab I wurde vom Gaufürsten Djefai-hapi I. angelegt, der unter Sesostri I. (12. Dynastie) im Amt war. Bei diesem Bau handelt es sich um das größte heute erhaltene Felsgrab eines Privatmannes des Mittleren Reiches in Ägypten. Im Felsen sind noch mehrere Raumfolgen auf einer Länge von ca. 55 m erhalten. Die Räume haben teilweise eine Höhe von über 11 m. Zusätzlich können aufgrund der Grabinschriften, alter Reiseberichte und innerhalb des Asyut Project erfolgter archäologischer Feldforschung eine weitere Raumfolge sowie ein Aufweg und eine über diesem mit dem Grab verbundene, im Fruchtländ gelegene Kapelle rekonstruiert werden. Die Ausmaße der monumentalen Grabanlage vergrößern sich dadurch auf eine ursprüngliche Länge von mindestens 120 m. Das Innere der heute noch erhaltenen Raumfolge ist über und über mit Malerei und in Stein gemeißelten Inschriften versehen. Seit 2004 werden erstmals überhaupt Faksimiles dieser Dekoration im Rahmen des Asyut Project erstellt. Insbesondere die Malereien sind bislang gänzlich unbekannt. Die Inschriften hingegen zählen zu den besten

Beispielen für die Klassisch-mittelägyptische Sprache. Dennoch wurden auch sie noch nicht adäquat dokumentiert. Prof. Dr. Jochem Kahl, Grabungsleiter "The Asyut-Project", wird über die Deckenmalereien dieses Grabes berichten.

Prof. Dr. Jochem Kahl, Freie Universität Berlin

25.06.15 (Do) Auge in Auge mit den Göttern. Rituale zur Erlangung von Wissen und Macht in den demotischen und griechischen magischen Papyri der Römerzeit

Aus der Epoche der späten römischen Kaiserzeit sind zahlreiche magische Handbücher aus Ägypten erhalten. Sie datieren hauptsächlich in das 2.-5. Jh. n. Chr. und sind größtenteils in demotischer sowie griechischer Sprache und Schrift geschrieben. Die Manuskripte enthalten aber außerdem religiöse Elemente und Wörter jüdischen und babylonischen Ursprungs sowie Zeichnungen, magische Zeichen (*charakteres*) und Zauberwörter (*voces magicae*), die ebenfalls verschiedenen Sprachen und Kulturen entstammen können.

In dem Vortrag werde ich die in den magischen Papyri vertretene große Gruppe der Divinationsrituale vorstellen, die ich zur Zeit mit meiner Kollegin Ljuba Bortolani im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes untersuche. Diese Rituale dienten der Erlangung von Wissen (z. B. um die Zukunft) und Macht, wobei in den meisten Fällen eine direkte Begegnung des Magiers oder eines Mediums mit Göttern und Dämonen, und deren Befragung zu diesem Ziel führen sollten. Um eine solche Göttererscheinung herbeizuführen, konnten verschiedene Methoden, Substanzen, Anrufungen und Ritualhandlungen angewendet werden, die in den Rezepten ausführlich beschrieben werden und über deren grundlegende Elemente ich einen Überblick bieten möchte. Ein Hauptanliegen der Studien an den Ritualen ist zudem die Beleuchtung des religiösen Hintergrundes der entsprechenden Anweisungen und des Zusammenwirkens sowie der Umformung verschiedener kultureller Traditionen.

Svenja Nagel M.A., Universität Heidelberg

**Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Arabien. Land von Gold
und Weihrauch“**

**18.15 Uhr im Hörsaal 127 der NEUEN UNIVERSITÄT
(Sanderring)**

**06.07.15 (Mo) Nicht nur zur Weihrauchszeit: Ägypten und Arabien in
vorislamischer Zeit**

Im ersten Jahrtausend v.Chr. belieferte das im Süden der Arabischen Halbinsel beheimatete Königreich von Saba den Vorderen Orient mit Weihrauch und Aromata entlang der sagenumwobenen Weihrauchstraße. Doch bereits im zweiten Jahrtausend waren auch die an der Weihrauchstraße gelegenen Oasensiedlungen im Nordwesten Arabiens wichtige Zentren, die in weitreichende Handels- und Kommunikationsnetzwerke eingebunden waren und auch mit Ägypten in Kontakt standen

Die archäologischen Forschungen der vergangenen Jahre in Dumat al-Jandal, Tayma, Medain Saleh und al-Ula haben reichhaltiges Fundmaterial erbracht, durch das die Beziehungen zwischen Ägypten und der Arabischen Halbinsel in Schlaglichtern beleuchtet werden können. Funde ägyptischer Objekte aus funerären und sakralen Kontexten, Importe und Nachahmungen reflektieren das Interesse an der ägyptischen Kultur und zeigen, dass nicht nur Weihrauch im Zentrum der Kontakte stand. Eine Felsinschrift Ramses' III. bei Tayma zeugt von der Anwesenheit einer ägyptischen Expedition, aber auch in Ägypten haben die frühen Araber ihre Spuren hinterlassen.

Gunnar Sperveslage M.A., Universität Leipzig

Hieroglyphenkurs

Fortgeschrittene: Dienstags, 16.30-18.00 Uhr, Beginn: 14.04.15
Sabine Hänsch, M.A.
Alle weiteren Termine werden beim ersten Treffen festgelegt.